



**Erste Begegnung zwischen Berlinern und sowjetischen Soldaten nach der Befreiung der Stadt durch die Rote Armee.**

Foto: ADN-ZB

änderungen, freuen wir uns über die Erfolge der Freunde.

In den Jahren des Friedens hat sich Berlin so verändert, daß man es kaum wiedererkennt. Es wurden neue Hauptstraßen und schöne Häuser gebaut, geschmackvoll eingerichtete Geschäfte eröffnet. Es gibt viele gute Waren. Wir waren auf dem Fernsehturm und haben uns Berlin aus der Vogelperspektive angeschaut. Wir können brüderlich sagen — Berlin ist eine schöne sozialistische Stadt. Natürlich waren wir auch in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Die Mitglieder der LPG haben uns von ihrem Leben erzählt.

Die Beziehungen der DDR zur Sowjetunion und den anderen Ländern des Sozialismus festigen sich auf allen Ebenen.

Ich konnte mit deutschen Genossen im Moskauer Friedenskomitee Zusammenreffen. Aktivisten der Produktion aus Moskauer Betrieben saßen freundschaftlich neben unseren lieben Gästen an einem Tisch. Es waren dreißig, unter ihnen auch Berliner. Meinungen wurden ausgetauscht und Erfahrungen aus dem Friedenskampf, dem Kampf um Entspannung, dafür, daß kein dritter Weltkrieg zugelassen wird, wurden vermittelt. Wir sprachen davon, daß die Armeen der sozialistischen Länder auf Wacht stehen, um die friedliche Arbeit der Völker der sozialistischen Gemeinschaft zu beschützen.

Wir sind gegen den Krieg. Der Sozialismus

braucht keinen Krieg. Wir haben den Krieg 1941 bis 1945 gegen den deutschen Faschismus durchgemacht. Im Feuer des Krieges sind 50 Millionen Menschen umgekommen, davon wareri 20 Millionen Sowjetmenschen. Es gibt in unserem Lande keine Familie, die nicht unter dem Krieg gelitten hat. Den Krieg brauchte der Hitlerfaschismus. Heutzutage wird er vorbereitet von aggressiven imperialistischen Kreisen, von der Weltreaktion, von den chinesischen Expansionisten. Die Völker brauchen keinen Krieg. Deshalb unterstützen wir die friedliebende Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung und ihre Vorschläge zur militärischen Entspannung. Diese Politik wird auch von der DDR und den sozialistischen Bruderländern, von den fortschrittlichen und friedliebenden Menschen der ganzen Welt unterstützt.

Die deutschen Freunde erzählten uns, daß im Fernsehen der DDR die 20teilige Serie „Der Große Vaterländische Krieg“ unter dem Titel „Die entscheidende Front“ lief. Die Ergebnisse des Großen Vaterländischen Krieges sind für die imperialistischen Aggressoren eine fürchterliche Warnung, eine strenge und unvergeßliche Lehre der Geschichte. Sie zeugen davon, daß jegliche Abenteuer des Imperialismus, der Reaktion und der chinesischen Expansionisten gegen die UdSSR und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft zum Scheitern verurteilt sind.